



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e.V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakoniat (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 1
Februar 2013**

*Liebe Schwestern
+ Brüder,*

angesichts der Ungewissheiten im vor uns liegenden neuen Jahr erzählt eine Schwester diese Begebenheit:

Eines Tages besuchte ein Hund den Tempel der tausend Spiegel. Er steigt die Stufen hinauf, betritt den Tempel, schaut in die tausend Spiegel, sieht tausend Hunde, bekommt Angst und knurrt. Tausend Hunde knurren ihn an. Mit eingekniffenem Schwanz verlässt er den Tempel in dem Bewusstsein: Die Welt ist voller böser Hunde.

Ein anderer Hund kommt an den gleichen Tempel. Auch er steigt die Stufen empor, betritt den Tempel, schaut in die tausend Spiegel. Er sieht tausend Hunde, freut sich darüber und wedelt mit dem Schwanz. Tausend Hunde freuen sich mit ihm und wedeln zurück. Der Hund verlässt den Tempel im Bewusstsein: Die Welt ist voller freundlicher Hunde.

Für Ihre Lebens- und Dienstwege in 2013 wünschen wir Ihnen ‚den rechten Blick‘ und getrostete Schritte... Dafür haben wir Ihnen keine tausend Spiegel zusammengestellt, aber einige Informationen aus den Gemeinschaften im Diakoniat, aus Kirche, Diakonie und Gesellschaft.

Gute Lektüre! Erfreuliche Augen-Blicke! Behütete Wege!

Übersicht

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat



JETZT anmelden! – Scouts gesucht!

- Jahrestagung der Verbände diakonischer Gemeinschaften mit Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband
- Personelle Besetzung der Gremien Im EWDE durch Vertreter/innen der Fachverbandsgruppe IV (Personenverbände)
- Bundesregierung will die Pflegeausbildung vereinheitlichen

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und der Ökumene

- „Kirche findet Stadt“
- Diakonie **Fachverbände ziehen ins Zentrum Berlins**
- EKD-Ratsvorsitzender bietet ver.di Gespräche an
- Kirchengründung »Arbeitsstelle für Ethik im Gesundheitswesen«
- **Ausbildungspakt geschlossen** - Gemeinsame Initiative in der Altenpflege
- »Wir stehen an einem Wendepunkt« *KDA*-Chef Jürgen Gohde drängt auf Reformen gegen den Pflegenotstand
- Weltgebetstag der Frauen" 2013 widmet sich Frankreich

Aufgespießt

- **Bibelspiel**
- **Kurse zu Themen des Glaubens – in der Diakonie**
- **Identität finden**
- **Projekt Spiritualität und Kommunikation in der Pflege übersetzt das Gebet „Vater Unser“**

Er-lesen-es

- »Pflege in Beziehung« ist ein Managementthema
- **„Riskier was, Mensch! Sieben Wochen ohne Vorsicht“**, Fastenaktion der evangelischen Kirche

- Schmul kommt zum Rabbi
- Bröschüre Inklusion
- Kurzbiographie anlässlich 125. Geburtstag Pastor Paul Gerhard Braune

Termine

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

- **„Das Gewissen der Kirche und der Diakonie“** Interview mit dem neuen VEDD-Vorstandsvorsitzenden, Kirchenrat Diakon Dieter Hödl
- **Sonderhauptversammlung des VEDD, 28. Februar 2013**, Neuendettelsau
- **Agende „Berufung – Einführung - Verabschiedung“**

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

- **Diakonin Andrea Heußner** zur Leiterin der Diakoninnengemeinschaft Rummelsberg gewählt

Aus Gremien und Fachausschüssen

- **Kollektenfahrt Pfarrer Samir, Irbid/Jordanien, Diakon Gunter Hell**
- **Diakoniat – theologische und sozialwissenschaftliche Perspektiven auf ein kirchliches Amt.**
- ViD-Weihnachtsgabe *„...bleiben Sie behütet“*

Termine März 2013 / Vorschau

Kaiserswerther Verband Nachrichten

Aus dem KWV-Vorstand

- **Vorstandssitzung** in Berlin

Aus Gremien und Fachausschüssen

- **Sitzung des Rechts- und Wirtschaftsausschusses** in Berlin

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- **Kropp: Aufarbeitungsprojekt Wolfgang Haberhauffe** – geboren in Kropp, gestorben in Auschwitz
- **Dr. Burkhard Budde, Braunschweig: „Ethos für alle“**
- **Jahresprogramm des Ev. Diakonissenmutterhauses Bremen** erschienen
- **Dessau: Verabschiedung der langjährigen Vorstandsmitglieder**

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

- **Verabschiedung von Terje Steen Edvardsen**, KGK-Präsidiumsmitglied

Termine März 2013/ Vorschau

Zehlendorfer Verband Nachrichten

- **Burnout: Brennen, nicht ausbrennen**
- **Tag der offenen Tür und Lesung** im Ev. Diakonieverein Berlin-Zehlendorf

Nachrichten

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat



Im Vorbereitungskreis laufen die Programmplanung und alle organisatorischen Vorbereitungen ‚in der Zeit‘. Ein **reichhaltiges Tagungsprogramm** wird geboten mit Vorträgen, Diskussionen, internationaler Gruppenarbeit, thematischen Foren, Workshops und Exkursionen in diakonische Einrichtungen der Metropole Berlin. Komplementär zum Programm zieht sich das **„Liturgische Band“** mit Gottesdiensten, Bibelarbeiten sowie internationaler Kirchenmusik.

Namhafte **Fach-Referenten/innen und Persönlichkeiten** aus Kirche, Diakonie, Gesellschaft und Politik, u.a. Generalsekretär Pfr. Dr. Olav Fykse Tveit (ÖRK/Genf), Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm (München), Äbtissin Bärbel Goercke (Kloster Mariensee), Dr. Monika Renz (St. Gallen), Oberkirchenrätin Cornelia Coenen-Marx (EKD/Hannover), haben hier ihre Mitarbeit durch Vorträge, Bibelarbeiten und Predigten zugesagt.

Zu den **Zielen der Veranstaltung** gehört auch der ‚Blick über den Tellerrand‘: die gegenseitige Vergewisserung und Stärkung für die je eigenen Aufgaben in der Gestaltung des Diakonats, die Vergewisserung und Stärkung durch das Erleben weltweiter ‚Gemeinschaft‘ und die Zusage und Feier des Evangeliums der Menschenfreundlichkeit Gottes.

JETZT anmelden! JETZT anmelden! JETZT

Das Anmeldeformular finden Sie unter: www.diakonia-orld.org/2013/Berlin2013-d.shtml
Die ursprüngliche Anmeldefrist 31. Januar 2013 wurde inzwischen verlängert. Bitte geben Sie diese Informationen in Ihren Schwesternschaften und Diakonischen Gemeinschaften weiter!

Einladung zur Mitarbeit

Diakon Wolfgang Scheidt, DIAKONIA-Koordinator, lädt Interessierte Schwestern und Brüder ein, sich als

DIAKONIA-Scouts/HelferInnen

bei ihm zu melden und registrieren zu lassen.

Fon: 030 / 33 609 - 4400

Email: wolfgang.scheidt@web.de Wir freuen uns über jede/n die/der mitmacht, gute Gastgeber zu sein!

■ Diakonats als Brücke zwischen Diakonie und Kirche

Die Jahrestagung der Verbände diakonischer Gemeinschaften mit der Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband und der Evangelischen Kirche in Deutschland EKD tagte vergangene Woche in Berlin.

Der Diakonats muss zu einem wichtigen Teil der Kirche werden und zur Wahrnehmung einer diakonischen Kirche führen. Das anstehende Reformationsjubiläum 2017 soll um einen diakonischen Aspekt unter dem Thema „Diakonie der Freiheit und Liebe“ ergänzt werden. Dies betonten die 25 Teilnehmer der Jahrestagung der Verbände diakonischer Gemeinschaften mit der Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband und der Evangelische Kirche in Deutschland EKD vergangene Woche in Berlin. Die Informations- und Koordinationstagung der diakonischen Einrichtungen und Verbände in Deutschland fand erstmals in den neuen Räumlichkeiten der Diakonie Deutschland in Berlin statt. Diakonie-Präsident OKR Johannes Stockmeier stellte zu Beginn das im vergangenen Jahr aus dem Evangelischen Entwicklungsdienst und dem Diakonischen Werk der EKD neu fusionierte **Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung (EWDE)** vor. Mit Blick auf die Zusammenarbeit mit den Verbänden diakonischer Gemeinschaften betonte Stockmeier die Bedeutung des Diakonats als „Brückenthema“: Spiritualität, Bildung, Fachlichkeit und Kirchlichkeit seien wesentliche Dimensionen der Diakonie wie auch der Kirche, so Stockmeier.

„Existenzielle Kommunikation und spirituelle Ressourcen in der Pflege“ lautet der Titel eines Modellprojekts des Diakonie Bundesverbands, das durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales mit dem Ziel gefördert worden war, die Arbeitsbedingungen im Pflegeberuf zu verbessern. Projektleiterin Dr. Astrid Giebel (Vorstandsbereich Diakonie Deutschland) referierte über das bis Ende 2012 laufende Projekt. „Zum Arbeitsalltag von Pflegenden gehört die unvermittelte Auseinandersetzung mit existentiellen Fragen von Patienten und Bewohnern“, so Giebel. „Gleichzeitig wächst der Anspruchsdruk maximaler Effizienz. Zunehmend kommen Pflegenden an Grenzen ihrer eigenen physischen und psychischen Belastung.“ An sieben Projektstandorten wurden Pflegenden in gesundheitsfördernden Ansätzen von Spiritualität als heilender und heilsamer Sorge in der Pflege für sich selbst geschult. Durch Begleitforschung wird untersucht, ob und wie existenzielle Kommunikation und Spiritualität in der Pflege berufsbedingten Überlastungen entgegenwirken können.

„In der Diakonie den Glauben weitergeben – durch Kurse zu Themen des Glaubens“ wurde als Diakonie-Projekt zur diakonischen Profilbildung von Pfarrer Ulrich Laepple (Referent der Arbeitsgemeinschaft Missionarischer Dienste, Diakonie Deutschland) vorgestellt. Derzeit befindet sich ein Leitfaden zur Weitergabe von Wissensinhalten des Glaubens in Vorbereitung, dessen Veröffentlichung unter dem Titel „Diakonisch handeln – erwachsen glauben“ geplant ist.

Dipl. Päd. Irene Waller-Kächele (Arbeitsfeld in Sozialen Berufen, Diakonie Deutschland) referierte über aktuelle Entwicklungen in Ausbildungsfragen. Die Berufsentwicklung bewege sich zwischen Fachkräftemangel, neuen europäischen Vorgaben und einer diakonischen Profilierung, so Waller-Kächele. In den Ausbildungsgängen der Pflegeberufe stünden eine generalistische Ausrichtung, die

Akademisierung der Ausbildung und Finanzierungsgrundsätze im Mittelpunkt der derzeitigen Entwicklungen. Auch bei den sozialpädagogischen Berufen nehme die Zahl der Studiengänge mit einer Entwicklung hin zu einem kompetenzorientierten Qualifikationsprofil zu.

Hingewiesen wurde auf den Stand der Vorbereitungen der kommenden **DIAKONIA-Weltversammlung unter dem Motto „Diakonie – Heilung und Segen für die Welt“**. Vom 1.- 8. Juli 2013 werden rund 300 Dauerteilnehmende aus aller Welt im Evangelischen Johannesstift in Berlin erwartet. Neben einer Dauerteilnahme besteht außerdem die Möglichkeit der begrenzten Teilnahme am Wochenende vom 5.-7. Juli. Teilnehmenden sollte so die Gelegenheit gegeben werden, die Dynamik der Begegnung eines solchen internationalen Kongresses zu erleben.

Die kommende Jahrestagung der Verbände diakonischer Gemeinschaften mit der Diakonie Deutschland findet am 22. Januar 2014 in Berlin statt.

Thomas Flügge

■ Diakonie und evangelische Kirche würdigten geistliche Gemeinschaften

"Rechenschaft geben über die Hoffnung, die in Euch ist." (1. Petrus 3,15) Dieser Vers stand über dem Gottesdienst am 20. Januar in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, in dem das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V. (DWBO) und die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) die Dienste der geistlichen Gemeinschaften würdigten. Eingeladen waren alle Mitglieder der Diakoniegemeinschaften im Gebiet des DWBO. „Die Diakonissen, Diakone, Diakonieschwestern und -brüder sind die Ursprünge der diakonischen Arbeit. Ihre Arbeit in einem gemeinsamen Gottesdienst zu würdigen, war uns sehr wichtig“, erklärt Diakoniedirektorin Susanne Kahl-Passoth.

Das brachte auch Bischof Dr. Markus Dröge in seiner Predigt zum Ausdruck, als er unter anderem an das Leben und Wirken der Amalie Sieveking, einer Vorreiterin der Sozialarbeit in Deutschland und Gründerin einer Schwesternschaft, erinnerte. „In den geistlichen Gemeinschaften finden sich heute Menschen zusammen, die ihren Glauben verantwortlich leben und in dieser Welt gestalten wollen. Sie sind ein lebendiges Zeichen der Hoffnung für diese Welt.

Zahlreiche Diakonissen und Diakone aus Nah und Fern sind gekommen, um den Gottesdienst mitzufeiern. Für eine besondere musikalische Begleitung sorgte der Chor der Stationssänger und -sängerinnen des Lutherstiftes Frankfurt/Oder, der mit modernen Glaubensliedern den Gottesdienst bereicherte.

"Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist." (1. Petrus 3,15)



Den Gottesdienst gestalteten mit: Bischof Dr. Markus Dröge, Kirchenrätin und Diakoniedirektorin Susanne Kahl-Passoth, Kirchenrätin und Geschäftsführerin des Kaiserswerther Verbandes Dr. Christine-Ruth Müller, Oberin im Ev. Diakonissenhaus Berlin Berlin Teltow Lehnin Sr. Reinhild Pursche, Vorstandsoberin des Ev. Diakonievereins Berlin-Zehlendorf Constanze Schlecht, Geschäftsführer im Verband Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland C. Christian Klein sowie Lutz Ausserfeld, Vertreter der Gemeinschaften im Diakonischen Rat.

Im Gebiet des DWBO gibt es knapp zwanzig verschiedene Diakoniegemeinschaften. Diese beschäftigen und bilden aus im Bereich der Alten- und Krankenpflege, der Sozialarbeit und -pädagogik, der Behindertenarbeit und weiteren diakonischen Arbeitsbereichen.

Kontakt: Lena Högemann

■ Besetzung der Fachgremien in Diakonie Deutschland –Evangelischer Bundesverband im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. (EWDE)

Nach den Wahlen und Berufungsverfahren haben die Fachgremien in Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband ihre Arbeit mit den folgenden Vertreter/innen der Fachverbandsgruppe 4 (Personenverbände) aufgenommen:

◆ Konferenz für Diakonie und Entwicklung (4 Sitze)

Diakon C. Christian Klein, Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinsch. (VEDD)
Vertretung: Dr. Joachim Drechsel, Deutscher Gemeinschafts-Diakonieverband e. V. (DGD)

Dr. Christine-Ruth Müller, Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV)
Vertretung: Ute Döring, Evangelischer Fach- und Berufsverband für Pflege e.V. (Efaks)

Gabriele Trull, Arbeitsgemeinschaft Ev. Krankenhaus-Hilfe e.V. (eKH)
Vertretung: Evelyn Bischoff, Deutscher Evangelischer Frauenbund e.V. (DEF)

Dr. Martin Zentgraf, Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie e.V.
Vertretung: Rita Burmeister, Ev. Diakonieverein Berlin-Zehlendorf

◆ **Ausschuss Diakonie**

Rita Burmeister, Ev. Diakonieverein Berlin-Zehlendorf

◆ **Aufsichtsrat** (früher Diakonischer Rat)

Dr. Christine-Ruth Müller, Kaiserswerther Verband (KWV)

◆ **Lenkungsausschüsse**

Gesundheit/Rehabilitation/Pflege	Oberin Constanze Schlecht, Ev. Diakonieverein Berlin-Zehlendorf
Kommunikation	Uwe Mann van Velzen, VEDD
Wirtschaft + Recht	N. N. (KWV/Rechts- und Wirtschaftsausschuss)

■ **Bundesregierung will die Pflegeausbildung vereinheitlichen**

Berlin: (hib/TVW) Die Bundesregierung plant die Zusammenführung der Ausbildungen in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und der Altenpflege in einem Berufsgesetz. Dies kündigt sie in ihrer Antwort (17/11802) auf eine Kleine Anfrage der Fraktion der SPD (17/11608) an. Das geplante neue **Pflegeberufegesetz** werde auch einheitliche Zugangsvoraussetzungen für die Pflegeausbildung festlegen, schreibt die Bundesregierung.

Als Grundlage für die Erarbeitung des neuen Gesetzes diene ein einschlägiges Eckpunktepapier der Bund-Länder-Arbeitsgruppe ‚Weiterentwicklung der Pflegeberufe‘. Die Bundesregierung weist darauf hin, dass zu den derzeit drei verschiedenen Ausbildungsgängen im Pflegebereich Schüler mit mittlerem Bildungsabschluss zugelassen würden. Im Rahmen der Diskussion über die Novellierung der entsprechenden EU-Richtlinie trete sie dafür ein, an der bisherigen Regelung, die eine allgemeine Schulbildung von zehn Jahren vorsehe, festzuhalten. *„Bei einer Anhebung der Zugangsvoraussetzungen zur Krankenpflegeausbildung von zehn auf zwölf Jahre allgemeine Schulbildung würde etwa der Hälfte aller heutigen Auszubildenden diese Ausbildung nicht mehr offen stehen, mit den entsprechenden Folgewirkungen auf den zur Verfügung stehenden Bewerberpool“*, gibt die Bundesregierung zu bedenken. In den EU-Mitgliedstaaten, in denen für den Zugang zur Krankenpflegeausbildung eine 12-jährige allgemeine Schulbildung vorausgesetzt werde, sei das Ausbildungsniveau nicht erkennbar höher als in Deutschland. Quelle: Heute im Bundestag Nr. 002

Als vertiefende Information finden Sie im Anhang:

- Informationen des BMG zu den Neuregelungen im Bereich Gesundheit und Pflege
- Vereinbarungstext der Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive Altenpflege

Die ADS* weist darauf hin, dass sich nach jahrelanger Vorarbeit auch der Vertreterinnen und Vertreter der ViD in den entsprechenden politischen Gremien endlich auch in Deutschland in Sachen Pflegeausbildung ‚etwas tut‘. Das erinnert uns fast zwangsläufig an das ‚dicke Bretter bohren‘ und die schier ‚endlose Geschichte‘ der immer noch ausstehenden Regelung, den Diakonat auch in deutschen Landeskirchen als ‚geordnetes Amt der Kirche‘ zu gestalten.

[ADS* = Arbeitsgemeinschaft christlicher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen in Deutschland e.V. [seit 1.1.2013 umgezogen nach: Alt-Moabit 91, 10599 Berlin, Telefon 030 - 36 752 779, Fax 030 - 36 752 783, info@ads-pflege.de, www.ads-pflege.de].

Die ViD begrüßen diese Entwicklung ausdrücklich – wir werden über den weiteren Verlauf der Gesetzgebung informieren.

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und Ökumene

■ Das EWDE weist hin auf: das Projekt **„Kirche findet Stadt“** mit dem – wie berichtet - wir nun in eine entscheidende Phase kommen.

Wir haben das Netzwerk **„Gemeinwesendiakonie/Soziale Stadtentwicklung“** deutlich erweitern, den fachlichen Diskurs auch mit neuen Partnern vertiefen und auf breitere ökumenische Basis stellen können. Unsere Homepage www.kirche-findet-stadt.de gibt dazu einen guten Überblick. Nun gilt

es, ein (Zwischen-) Resümee zu ziehen und über weitere Handlungsperspektiven nachzudenken. Dazu haben wir für **Mittwoch, 20. Februar 2013, von 11:00 bis 16:00 Uhr** eine Veranstaltung in den Räumen des Bundesministeriums Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in Berlin in Vorbereitung, zu der ich Sie und weitere Interessierte recht herzlich einladen möchte. Den Programmablauf mit Anmeldeformular finden Sie hier:

<http://www.kirche-findet-stadt.de/index.php/veranstaltungsplattform/162-berlin2013>.

Bitte beachten Sie auch meine neuen Kontaktdaten: Reinhard Thies, Netzwerkstelle Gemeinwesen-diakonie Servicestelle Soziale Stadt, Zentrum Familie, Bildung und Engagement

Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., Caroline-Michaelis-Str.1, 10115 Berlin, Mail: reinhard.thies@diakonie.de

■ Diakonie Fachverbände ziehen ins Zentrum Berlins

(epd). Vier diakonische Bundesfachverbände werden noch in diesem Monat neue Räume in Berlin-Mitte beziehen. Die Verbände der Altenpflege, der Behindertenhilfe, der Suchthilfe und der Dienstgeberverband werden in unmittelbarer Nähe des neuen Gebäudes der Diakonie Deutschland mit zusammen etwa 30 Beschäftigten ihren Sitz haben, heißt es in einer Mitteilung der Diakonie vom 4. Dezember.

■ EKD-Ratsvorsitzender bietet ver.di Gespräche an - Schneider betont »Interessenidentität« von Kirchen und Gewerkschaften

(epd). Der EKD-Ratsvorsitzende Nikolaus Schneider forderte die Gewerkschaft ver.di zu Gesprächen mit den Kirchen auf. Dabei müsse es auch um die »Refinanzierungsnot« von Anbietern sozialer Arbeit gehen: »Ich hoffe, dass das Urteil des Bundesarbeitsgerichts für ver.di, Diakonie und Kirche Anlass ist, gemeinsam auf Veränderungen im Sozialmarkt zu dringen«, sagte der Ratschef der Evangelischen Kirche in Deutschland. Beide Seiten hätten eine »Interessenidentität, was die Mitarbeitenden und die zu Versorgenden angeht«.

Den Vorwurf des Lohndumpings wies der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland erneut zurück. Untersuchungen zeigten, dass es bei Kirche und Diakonie eine hohe Tarifbindung gebe und dass »die kirchlichen Tarife im Sozialmarkt im Schnitt besser« seien.

Schneider bekräftigte seine Erwartung, dass der Streit über das kirchliche Arbeitsrecht nicht vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe landen wird. Kirche und Diakonie wollten nach dem Erfurter Urteil vielmehr ihre »Hausaufgaben« bei der Reform des Arbeitsrechts machen, sagte der EKD-Ratsvorsitzende. Dazu werde noch die schriftliche Urteilsbegründung abgewartet.

Das Bundesarbeitsgericht hatte am 20. November entschieden, dass kirchlichen Beschäftigten Streiks nicht generell verboten werden dürfen. Zugleich wurde das Recht der Kirchen bestätigt, ihre Arbeitsverhältnisse selbst zu regeln. Das Gericht habe die Grundlagen des Dritten Wegs der Kirchen im Arbeitsrecht »sehr zutreffend beschrieben und wertgeschätzt, da fühlen wir uns verstanden«, betonte der rheinische Präses.

»Von daher sehen wir da keinen Korrekturbedarf.« In der Kirche handeln Arbeitnehmer und Arbeitgeber in paritätisch besetzten Kommissionen Löhne und Arbeitsbedingungen aus. Bei Einhaltung dieses Verfahrens und Beachtung der gerichtlichen Vorgaben sind Streiks auch weiterhin verboten.

Ingo Lehnick

■ Ausbildungspakt geschlossen - Gemeinsame Initiative in der Altenpflege

(epd). Gemeinsam wollen Politik, die Pflegebranche und die Bundesagentur für Arbeit (BA) dafür sorgen, dass in Deutschland mehr Altenpflegekräfte ausgebildet werden. In Berlin wurde am 13. Dezember ein Ausbildungspakt vereinbart. Er sieht unter anderem vor, dass das dritte Jahr einer Umschulung zur Altenpflegekraft wieder vom Arbeitsamt bezahlt wird. Das soll den Angaben zufolge vom kommenden Jahr an bis Ende 2015 gelten. (...) Wer mit Berufserfahrungen und Vorkenntnissen in eine Altenpflegeausbildung geht, soll künftig die Ausbildungszeit verkürzen können. Langfristig sollen die unterschiedlichen Pflegeberufe in einem Ausbildungsgang zusammengefasst werden.

Mit der »Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive Altenpflege« sollen nach Angaben der Diakonie Deutschland die Ausbildungskapazitäten bis 2015 um zehn Prozent erweitert werden. Die Umschulung von Menschen mit Berufserfahrung sei eine zentrale Maßnahme, sagte Diakonievorstand Maria Loheide. Sie könnten eine vollwertige dreijährige Ausbildung absolvieren, die von der BA finanziert

wird. Die Diakonie hat ebenso wie die Caritas, die AWO und weitere Verbände die Vereinbarung mit dem Bundesfamilienministerium unterzeichnet.

Bettina Markmeyer

■ Kirchengründung »Arbeitsstelle für Ethik im Gesundheitswesen«

(epd). Der evangelische Kirchenkreisverband Hamburg will in diesem Monat die neue »Arbeitsstelle für Ethik im Gesundheitswesen « gründen. (...) Zu ihren Aufgaben werde es gehören, Ärzte, Pfleger und Seelsorger in Hamburger Krankenhäusern zu beraten sowie Fortbildungen zu Fragen wie Patientenverfügungen und Organspenden anzubieten.

Die Ärzte müssten abwägen, welche ihrer Möglichkeiten sie nutzen, um Leben in Würde zu erhalten. »Dabei geraten Ärzte häufig in ein Dilemma: Muss das Leben um jeden Preis verlängert werden?« Bei »ethischen Fallbesprechungen« erörtern Ärzte und Pfleger, wie sie am besten vorgehen. *Lnh*

■ »Wir stehen an einem Wendepunkt«

KDA-Chef Jürgen Gohde drängt auf Reformen gegen den Pflegenotstand

(epd). Der Vorsitzende des Kuratoriums Deutsche Altershilfe, Jürgen Gohde, sieht die Pflege in Deutschland an einem Wendepunkt. Wenn sich nicht bald etwas ändere, wachse das Risiko, pflegebedürftige Menschen »einer ungewissen, oft unhaltbaren Lebenssituation auszusetzen«, sagte der frühere Vorsitzende des Beirats zum Pflegebedürftigkeitsbegriff dem epd in Berlin. Pflege werde zudem zum Armutsrisiko, weil die Zahl der Rentner ohne ausreichende Altersversorgung steige.



Zentrale Herausforderungen seien der hohe Bedarf an Pflegekräften und Haushaltshilfen, die Pflege von Demenzkranken, fehlende Infrastruktur in den Kommunen und die klare politische Festlegung, dass die Pflege mehr Geld kosten werde, sagte

Gohde.

Gohde forderte für die Pflege in Deutschland eine »Road-Map« mit einem Ziel und Zwischenschritten, auf die sich Politik und Akteure verständigen müssten. Es sei kaum zu erklären, »warum ein Ruck durch das Land geht, wenn Banken zu retten sind, aber praktisch nichts geschieht, wenn es um diese Herausforderungen geht.«

Die schwarz-gelbe Bundesregierung hat eine Pflegereform verabschiedet, die im Januar in Kraft getreten ist. Sie bringt 120 Euro im Monat für Demenzkranke und eine Erhöhung der Leistungen für Menschen, die zu Hause gepflegt werden. Dafür steigt der Beitrag geringfügig. Es bleibt aber dabei, dass die Pflegeversicherung nur für körperliche Einschränkungen in Anspruch genommen werden kann. Schritte zu einer grundlegenden Reform wurden

verschoben. Gesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) hat aber einen Beirat eingesetzt, der dazu Vorschläge machen soll. *Bettina Markmeyer*

■ Weltgebetstag der Frauen" 2013 widmet sich Frankreich

München (epd). In diesem Jahr beschäftigt sich der internationale "Weltgebetstag der Frauen" am 1. März mit Frankreich. Unter dem Motto "Ich war fremd - ihr habt mich aufgenommen" wollen sich Kirchengemeinden verschiedener Konfessionen in Deutschland mit der Situation im Nachbarland auseinandersetzen. Den Gottesdienst haben französische Christinnen entworfen, wie das Deutsche Weltgebetstagskomitee in Stein bei Nürnberg mitteilte.

In Frankreich ist die strikte Trennung von Staat und Religion in der Verfassung verankert. Das Land ist seit 1905 ein Modell für einen laizistischen Staat. Statistiken zufolge sind 50 bis 80 Prozent der Bevölkerung römisch-katholisch.

Der Weltgebetstag findet traditionell am ersten Freitag im März statt. Rund um den Globus nehmen 170 Länder daran teil. Die Projektarbeit des Weltgebetstags finanziert sich aus der jährlichen Kollekte der Gottesdienste. Es gibt Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, im Pazifik und in Europa. Seit 1975 hat das Deutsche Weltgebetstag-Komitee fast 6.000 Projekte in rund 150 Ländern mit mehr als 61 Millionen Euro unterstützt.

Aufgespießt



■ **Bibelspiel** Sich spielerisch der Bibel zu nähern und von ihr mehr zu wissen, ermöglicht das **Kartenspiel ‚Erzähle, wenn du magst!‘**, das die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands – VELKT – neu aufgelegt hat. Es umfasst beidseitig bedruckte Karten, auf denen jeweils ein Bibelzitat mit einer davon inspirierten Frage kombiniert ist. Die Auswahl der Texte und Fragen berücksichtigt aktuelle Erfahrungen aus allen Lebensbereichen. Das Spiel kostet 4,99 €.

Weitere Informationen: Amt der VELKD, Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover, Email: versand@velkd.de

- Bei allen Gemeinsamkeiten mit anderen Wohlfahrtsverbänden ist die Stimme der Diakonie eine eigene. Sie will Widerhall der Stimme sein, die im Evangelium von Jesus Christus hörbar wird. Diakonische Bildung als Glaubensbildung ist ein Angebot, diese Stimme kennen zu lernen und sich mit ihr zu verbinden. **„Kurse zu Themen des Glaubens“** sind ein Instrument, das sich in manchen Einrichtungen lange schon bewährt hat. Erfahrungen, die gemacht wurden, Material, das erarbeitet wurde, die Vielfalt der Angebote, die unter den Rahmenbedingungen der Diakonie theologisch und didaktisch nötig sind werden in **Diakonie Texte 09.2012** vorgelegt und sind Hilfe, konkrete Schritte in Richtung diakonische Kirche und kirchliche Diakonie zu gehen.

Weitere Informationen: ‚Kurse zu Themen des Glaubens – in der Diakonie. Dokumentation des Hearing ‚In der Diakonie Glauben weitergeben – durch Kurse zu Themen des Glaubens‘ am 20.07.2012, Berlin, in ‚Diakonie Texte, Dokumentation, 09.2012, Diakonie Deutschland, Email: diakonie@diakonie.de

■ Identität finden

Frauen arbeiten mit Kraft, Mut und Entschlossenheit. Sie leiten, entscheiden, geben den Ton an. Sie sind kompetent und füllen Führungsrollen aus. Wenn es um den Weg an die Spitze geht, stehen die Chancen trotzdem noch besser für Männer.

Frauen arbeiten an sich. Sie lesen Ratgeber für mehr Erfolg im Beruf, geben sich Ratschläge, wollen sich perfektionieren, dressieren, modellieren. Vorbilder für die eigene Entwicklung sind oft Professionalitätsansprüche der Erfolgsgesellschaft und Kommunikationsschemata der Berufskultur. Manchmal ist das der Weg zum Erfolg, vielleicht das Ziel der Träume.

Frauen arbeiten sich ab. Die Kluft zwischen Sein und Sein-wollen erfordert ständige Anstrengung. Die eigene Identität reibt sich am Schema – und will nie passen. Das alltägliche Verhalten bleibt zurück hinter den Ansprüchen und Erwartungen an sich selbst – und will nie genügen.

Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder, so der Wochenspruch aus Römer 8,14. Wir sind Kinder Gottes. Weil wir vorwärtsgehen, an uns arbeiten – weil uns die Geistkraft treibt. Gottes Liebe ist uns zugesagt - jedem und jeder einzelnen in der eigenen, wertvollen Identität. Mit diesem Rückhalt können wir wagen, den Blick von schematischen Ansprüchen zu lösen. Wir dürfen mit uns einverstanden sein.

Wenn wir arbeiten, sei es an uns oder für eine Sache, können wir von uns selbst ausgehen und das von uns verlangen, was wir als Kinder Gottes bieten können. Das wird mehr als genug sein

■ Projekt Spiritualität und Kommunikation in der Pflege übersetzt das Gebet „Vater Unser“

„Vater Unser – Christliche Spiritualität ist...“ lautete der Titel des Gastbeitrages von Dr. Astrid Giebel, Leitung des ESF-Projekts Existentielle Kommunikation und spirituelle Ressourcen im Pflegeberuf, in der DEKVthema-Ausgabe im Dezember 2012. Der Impuls übersetzt das Gebet für alle Mitarbeitenden in evangelischen Einrichtungen, speziell Krankenhäusern.

Der Beitrag ist diesem Newsletter, mit freundlicher Genehmigung durch die Verfasserin, angehängt (vgl. **Anlage**).

Weitere Informationen: Dr. Astrid Giebel (EWDE) leitet das ESF-Projekt Existentielle Kommunikation und spirituelle Ressourcen im Pflegeberuf. Mail: astrid.giebel@diakonie.de

Er-lesen-es

■ »Pflege in Beziehung« ist ein Managementthema

Wie zuwendungsorientierte Pflege auch unter Wettbewerbsdruck möglich ist

Steigende Fallzahlen, zunehmend ältere, multimorbide Patienten, herannahender Fachkräftemangel – gerade die Pflegenden in Krankenhäusern erleben seit längerem eine gestiegene Arbeitsverdichtung und eine steigende menschliche Belastung. Und dieser Trend wird sich zukünftig noch verstärken (Prognos 2012). Angesichts verkürzter Liegezeiten und zunehmender Pflegebedürftigkeit gerät das Versprechen beziehungsorientierter Pflege im Unternehmensalltag zunehmend unter Druck, steigt der erlebte »Widerspruch zwischen dem, was gerade die Pflegenden unter ‚guter Pflege‘ verstehen und dem, was die Arbeitsorganisation und Leitung ihnen an Schnelligkeit und Oberflächlichkeit abverlangt«, schreibt Heike

Lubatsch völlig richtig in ihrem Buch „**Führung macht den Unterschied**“. Wir weisen hin auf diesen Band und den Artikel ‚Pflege in Beziehung‘ von Rainer Wettreck und Katja Rothe in epd sozial Nr. ½ vom 11.01.2013, Seite 8 ff (der Artikel kann in elektronischer Fassung in der VEDD-Geschäftsstelle abgerufen werden).

■ **„Riskier was, Mensch! Sieben Wochen ohne Vorsicht“** ist das diesjährige Motto der evangelischen Fastenaktion, die am 13. Februar beginnt. Wir sind eingeladen, in den sieben Fastenwochen etwas zu wagen: ein offenes Wort, einen Blick über den Tellerrand, einen Schritt ins Unbekannte. Das kann in kleinen alltäglichen Situationen sein. Hauptsache, es kommt etwas in Bewegung!

Der Fastenkalender begleitet mit sorgfältig ausgewählten Texten und Fotografien durch die sieben Wochen. Für jeden Tag begleitet er eine Seite voll Inspirationen.

Weitere Informationen: Der Wandkalender, ‚7 Wochen Ohne‘ – die Fastenaktion der evangelischen Kirche, Bestelladresse: LKG 7 Wochen Ohne, An der Südspitze 1 – 12, 04579 Espenhain, Fon.: 069 / 580 98 – 247, Email: bestellung@7-wochen-ohne.de

■ Schmul kommt zum Rabbi: ‚Rabbi‘, klagt er ‚Es ist furchtbar. Kommst Du zu einem armen Menschen, er ist freundlich zu Dir, er hilft wo er kann. Gehst Du zu einem Reichen, er sieht Dich nicht einmal an. Was ist das nur mit dem Geld, dass es den Menschen so hart macht?‘

‚Mein Sohn, sprach der Rabbi, ‚Lass es mich Dir erklären. Gehe hier ans Fenster und sag mir was Du siehst.‘ ‚Ich sehe eine Frau mit ihrem Kind. Ich sehe einen Wagen, er fährt zum Markt.‘

‚Nun schau in diesen Spiegel. Was siehst Du nun?‘ ‚Natürlich mich selber.‘

‚Siehst DU? Das Fenster ist aus Glas und der Spiegel ist aus Glas. Kaum tust Du etwas Silber dahinter, siehst Du – nebbich – nur noch Dich selber.‘

Quelle: <http://www.heise.de/tb/fo...>

■ Das Diakonische Werk hat eine Broschüre zum Thema **Inklusion** herausgegeben. Uns als Christinnen und Christen beschäftigt die Frage besonders, wie Menschen mit Behinderung an dem gesellschaftlichen Leben so teilhaben können, wie sie es möchten. Seit einiger Zeit diskutieren Fachleute und Betroffene darüber.

Wir haben uns in unserer Broschüre dem Thema gewidmet, um zu erklären, was Inklusion ist und wie sie heute schon in vielen Bereichen der Diakonie umgesetzt wird. Wir stellen Ihnen etwa eine evangelische Kindertagesstätte vor, in der hörgeschädigte und hörende Kinder gemeinsam in Gebärdensprache betreut werden und eine Biomolkerei, in der Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam arbeiten. **Wir möchten Sie bitten, Interessierte auf diese Broschüre aufmerksam zu machen.**

Die Broschüre kann kostenfrei beim Diakonischen Werk bestellt werden. Bitte wenden Sie sich hierfür an Birgit Coldewey, Telefon 030 – 820 97 111 oder per Mail Coldewey.B@dwbo.de

Im Internet steht die Broschüre zum Download bereit: <http://www.diakonie-portal.de/presse/downloads-2012/diakoniedirektorin-201einklusion-kann-gelingen201c/view>

■ Kurzbiographie anlässlich 125. Geburtstag Pastor Paul Gerhard Braune

Anlässlich des 125. Geburtstages von Pastor Paul Gerhard Braune, von 1922 bis zu seinem Tod 1954 Leiter der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal, hat Lobetals Archivleiter Jan Cantow das Buch „Pastor Ger-hard Braune. Im Hausgefängnis der Gestapo-Zentrale in Berlin. Kurzbiographie und Doku-

mente“ herausgegeben. Darin ist auch Braunes Denkschrift gegen die NS-Euthanasie von 1940 enthalten.

Braune setzte sich während der NS-Zeit für Christen jüdischer Herkunft ein, stritt als Vizepräsident des Centralausschusses für die Unabhängigkeit der Inneren Mission gegenüber der NS-Volkswohlfahrt und protestierte mit einer Denkschrift gegen die nationalsozialistischen Krankenkassenmorde. Im Sommer 1940 wurde er von der Gestapo verhaftet. Nach dem Krieg übte Braune maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung der Diakonie in der SBZ/DDR aus und nahm als Präsidiumsmitglied der Generalsynode der Evangelischen Kirche in Deutschland aktiven Anteil am kirchlichen Neuaufbau

Hinweis: Jan Cantow: „Pastor Gerhard Braune. Im Hausgefängnis der Gestapo-Zentrale in Berlin. Kurzbiographie und Dokumente“, Hentrich und Hentrich Verlag, 120 Seiten, 12,80 €, ISBN 3-942271-85-0

Termine

18.02.2012	Treffen der Vorbereitungsgruppe DIAKONIA 2013, Berlin
------------	---

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

■ ‚Das Gewissen der Kirche und der Diakonie‘

Kirchenrat Dieter Hödl zu den Aufgaben des Verbands Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland – VEDD -

„Diakoninnen und Diakone werden gebraucht, damit zum Beispiel die Hartz-IV-Familie etwas zum Essen hat und ein Gesprächspartner zur Verfügung steht, wenn es um Fragen nach dem Sinn des Lebens geht.“ Davon ist Kirchenrat Dieter Hödl überzeugt. Jüngst wurde er zum Vorsitzenden des VEDD - der 2013 sein hundertjähriges Jubiläum feiert - gewählt. elk-wue.de hat mit ihm gesprochen.

elk-wue.de: Herr Kirchenrat Hödl, Sie sind jüngst zum Vorsitzenden des Verbands Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland (VEDD) gewählt worden. Herzlichen Glückwunsch! Sie sind damit so etwas wie der oberste Diakon Deutschlands. Was sind die Aufgaben Ihres Verbands?



Dieter Hödl: Wir wollen berufs-, diakonie- und sozialpolitische Themen aufnehmen und bearbeiten. Wir wollen die theologische Arbeit sowie das geistliche Leben der Diakoninnen und Diakone und ihrer Gemeinschaften fördern und das diakonische Profil der Mitarbeitenden im Diakoniat stärken. Und schließlich geht es darum, das Amtsverständnis und das differenzierte Berufsbild der Diakoninnen und Diakone weiter zu entwickeln. Kirche ist eben immer nur Kirche, wenn sie gleichzeitig diakonische und missionarische Kirche ist.

elk-wue.de: Das Amt des Diakons kombiniert einen staatlich anerkannten Sozial- oder Pflegeberuf mit einer theologisch-diakonischen Ausbildung.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen im Sozial- und Pflegebereich? Und wo sind Sie theologisch-diakonisch am stärksten gefordert?

Hödl: Praktisch formuliert: Diakoninnen und Diakone werden gebraucht, damit zum Beispiel die Hartz-IV-Familie etwas zum Essen hat und ein Gesprächspartner zur Verfügung steht, wenn es um Fragen nach dem Sinn des Lebens geht. Wir nennen das ganzheitliche Verkündigung des Evangeliums. Konzeptionell gilt es, Konsequenzen aus dem demografischen Wandel zu ziehen und in Kirche und Diakonie attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen, damit es gelingt, möglichst viele junge Menschen beispielsweise als Pflegediakon oder als Gemeindediakonin ausbilden und berufen zu lassen.

elk-wue.de: Was kann der VEDD dazu beitragen?

Hödl: Er kann das Amt profilieren und junge Menschen dazu einladen, sich in dieses Amt berufen zu lassen. Er kann gegenüber Diakonie und Kirche die besonderen Qualitäten von Diakoninnen und Diakonen aufzeigen und darlegen, warum es sich lohnt, sie einzustellen und mit ihrer doppelten Qualifikation in bestimmten Arbeitsfeldern einzusetzen.

Diakoninnen und Diakone gehören in der Regel Diakonischen Gemeinschaften an, die württembergischen Diakoninnen und Diakone meist dem Karlshöher Diakonieverband. Im VEDD sind 22 solcher Gemeinschaften mit fast 9.000 Mitgliedern zusammengeschlossen.

elk-wue.de: 2013 wird Ihr Verband 100 Jahre alt. Wie werden Sie das Jubiläum feiern?

Hödl: Wir werden mit einem Festakt in Hannover unser Jubiläum feiern, zusammen mit dem Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Nikolaus Schneider. Zudem soll auch ein

Buch erscheinen, das die letzten 50 Jahre des VEDD aufarbeitet.

elk-wue.de: Was soll man rückblickend über den VEDD sagen können?

Hödl: *Dass er eine Vision von Kirche hat, weil Diakoninnen und Diakone in unterschiedlichen Lebenssituationen nahe bei den Menschen sind. Und dass Diakoninnen und Diakone das Gewissen der Kirche und der Diakonie sind, damit sie ihren diakonischen Auftrag nicht vergessen.*

elk-wue.de: Der VEDD wird also auch weiterhin gebraucht?

Hödl: Ja. Auf jeden Fall!

elk-wue.de: Was können Sie persönlich als „oberster Diakon“ dazu beitragen?

Hödl: *Ich möchte deutlich machen, warum das Amt des Diakons und der Diakonin gebraucht wird. Weil die Kirche einen biblischen Auftrag zum diakonischen Handeln hat, braucht sie Menschen, die diesen Auftrag professionell erfüllen.*

elk-wue.de: Zurück nach Württemberg. Der Sonderausschuss Diakonat wird im kommenden Jahr seinen Abschlussbericht vorlegen. Stellen Sie sich vor, Sie haben drei Wünsche frei. Welche drei Aussagen sollen sich in diesem Bericht finden?

Hödl: *Dieser Bericht sollte erstens eine Struktur aufzeigen, die eine Zukunft für den Diakonat eröffnet. Er sollte zweitens finanzielle Rahmenbedingungen beschreiben und verbindlich beschließen, die inhaltliche Weiterentwicklungen ermöglichen sowie eine qualifizierte Fort- und Weiterbildung der Diakoninnen und Diakone. Und schließlich sollte er dazu beitragen, dass Kirche und Diakonie ihren diakonischen Auftrag verstärkt wahrnehmen können.*

elk-wue.de: Was haben Sie gerade an?

Hödl: (lacht). Warum?

elk-wue.de: Sie gelten als bestgekleidetster Diakon im VEDD. Wie wird man dazu?

Hödl: *Indem man dazu von Schwestern und Brüdern „gewählt“ wird. Ich wurde das, vielleicht weil ich versuche, mit meinem Outfit so aufzutreten, dass mein Gegenüber spürt, ich habe mich extra für ihn so gekleidet.*

elk-wue.de: Herr Hödl, haben Sie vielen Dank für das Gespräch!

Kirchenrat Dieter Hödl (62) ist seit 1978 Karlshöher Diakon und hat in dieser Zeit unterschiedliche Aufgaben in der Landeskirche wahrgenommen. So gehörte er 1989 bis 1995 der württembergischen Landessynode an und war gleichzeitig stellvertretender Präsident. In dieser Zeit ist auch das Diakonengesetz verabschiedet worden. 1994 wechselte Dieter Hödl in den Oberkirchenrat. Er leitet dort das Referat Diakonat.

■ 100 Jahre VEDD [DD, EDV] - Termine im VEDD-Jubiläumsjahr:

<p>◆ 1. – 8. JULI 2013 DIAKONIA WELTVERSAMMLUNG BERLIN 2013, CAMPUS DES EVANGELISCHEN JOHANNESSTIFTS BERLIN</p> <p>→ ANMELDUNG: AB SOFORT ÜBER WWW.DIAKONIA-WORLD.ORG</p>	
<p>◆ 21./22. November 2013 VEDD-Hauptversammlung mit Festakt zum 100. Jubiläum VEDD [DD, EDV] Stephansstift / Kirchenamt der EKD, Hannover</p>	
<p>◆ 21.11.2013 Entpflichtung C. Christian Klein und Einführung der/des neuen Geschäftsführerin/Geschäftsführers im Stephansstift Hannover</p>	

◆ 22.11.2013

Vorstellung VEDD-Buch

im Rahmen des Jubiläumsempfangs im Kirchenamt der EKD

IN ZEIT- BRÜCHEN DIAKONISCH HANDELN 1945 – 2013



Verband Evangelischer
Diakonen, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e.V.

■ Sonder-Hauptversammlung des VEDD

Der Vorstandsvorsitzende Diakon KR Dieter Hödl hat die 50 Delegierten zu einer Sonder-Hauptversammlung am 28. Februar 2013 nach Neuendettelsau eingeladen. Neben den durch die Satzung vorgegebenen Regularien haben die Delegierten die wichtige Aufgabe, eine/n neue/n VEDD-Geschäftsführer/in zu wählen für den zum Ende dieses Jahres in Pension gehenden Diakon C. Christian Klein. Nach einem Nominierungsverfahren schlägt der Vorstand der Hauptversammlung zwei Kandidat/innen zur Wahl vor.

Im Rahmen der bereits für den 21./22. November dieses Jahres im Stephansstift Hannover anberaumten Hauptversammlung soll Diakon Klein entpflichtet und der/die neugewählte Geschäftsführer/in in ihr Amt eingeführt werden.

Der Vorstand bereitete ebenso den Festakt zum 100-jährigen VEDD [DD, EDV]-Jubiläum im Kirchenamt der EKD und die Präsentation des Jubiläumsbuches vor.

■ Agende ‚Berufung – Einführung – Verabschiedung‘

Das Amt der UEK teilt mit das zum 1. Advent die elektronische Version der Agende ‚Berufung – Einführung – Verabschiedung‘ freigeschaltet wurde. Bereits Ende September 2012 erschien die Buchausgabe. Mit ‚Berufung – Einführung – Verabschiedung‘ war in der Verlagsgemeinschaft Evangelisches Gottesdienstbuch eine neue Agende für die Gliedkirchen der VELKD* und UEK* erschienen. Sie enthält Ordnungen und Gestaltungshinweise für die Gottesdienste, in denen kirchliche Mitarbeitende zu Beginn und am Ende ihrer Tätigkeit gesegnet werden. Im VEDD erinnern wir: in einer konzertierten Aktion hat eine große Zahl VEDD-Gemeinschaften, koordiniert vom VEDD-Dachverband, an der Entstehung, Zusammenstellung und Überarbeitung der liturgischen Formulare der Agende intensiv mitgearbeitet. Daran erinnernd, habe ich in einem Schreiben an das Kirchenamt der EKD, OKRin Coenen-Marx, die kostenlose Ausgabe eines Exemplares der neuen Agende an interessierte Diakonische Gemeinschafts(-Leitungen) – analog der Ausgabe eines Frei-Exemplares an Kirchenkreise und Kirchengemeinden – erreicht. Interessierte Diakonische Gemeinschafts(-Leitungen) können ein Freixemplar beim Amt der UEK, Pressestelle abrufen.

Wie gesagt: die elektronische Version ist seit 2.12.12 freigeschaltet; der Zugang zur Agende erfolgt über die Internetseite www.gottesdienstbuch.de. Nach Anmeldung und Login erschließen weitere Hinweise den Gebrauch der elektronischen Agende. – Auch mit dieser Intervention in der Sache tragen wir dazu bei, dass die kirchenrechtlich geregelte Einführung des Diakonats auf der Tagesordnung der Landeskirchen und EKD verbleibt.

Weitere Informationen: ‚Berufung – Einführung – Verabschiedung‘, Agende 6, 368 Seiten, Lutherisches Verlagshaus, 2012. ISBN 978-3-7859-1093-1, Preis: 45,00 €. Herausgegeben* von der Vereinigten-Lutherischen Kirche Deutschlands - VELKD – und der Union Evangelischer Kirchen – UEK. Amt der UEK, Pressestelle, Email: presse@ekd.de

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

■ **Diakonin Andrea Heußner** wurde für weitere fünf Jahre zur Leiterin der Diakoninnengemeinschaft Rummelsberg gewählt. Von den gültigen Stimmen erreichte die Kandidatin eine Bestätigung von 92 %, teilte der Wahlausschuss der Diakoninnengemeinschaft Rummelsberg mit. Diakonin Heußner hat die Wahl angenommen. Newsletter gratuliert zu diesem überzeugenden Ergebnis und Vertrauensbeweis und wünscht Andrea Heußner, die im November 2012 auch zur stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden des VEDD gewählt wurde, Gottes Segen und eine glückliche Hand in der Gestaltung ihrer Leitungsaufgaben in den VEDD-Gemeinschaften.

Aus Gremien und Fachausschüssen

■ Pfarrer Samir Esaid (Irbid, Jordanien) und Diakon Gunter Hell schreiben zum 1.1.2013 und laden interessierte Gemeinschaften und regionale Konvente ein:

Liebe Mitarbeiter in den Kirchengemeinden, liebe Leiter/innen von Kreisen in den Kirchengemeinden, seit zehn Jahren stellen sich mein Freund und ich, jährlich während einer Rundfahrt durch Deutschland, in vielen kirchlichen und anderen Kreisen vor, um mittels einer Powerpoint Bildershow von unserer Arbeit aus Irbid zu berichten. Pfarrer Samir Esaid berichtet:

„Was ich hier aufgebaut habe? Ich begann 2003 zunächst mit einem Integrationskindergarten für blinde, sehbehinderte und sehende Kinder in unserem alten Gemeindehaus. Inzwischen ist aus dem Kindergarten eine Integrationsschule entstanden. Wir haben zurzeit etwa 200 Kinder, davon sind ca. 1/3 blind oder sehbehindert und haben jetzt im Herbst schon die achte Klasse begonnen.

Wir haben also eigentlich zwei Integrationsmöglichkeiten, die wir hier üben:

- ♦ Integration von blinden und sehenden Kindern und
- ♦ Integration zwischen Moslems und Christen.

Unsere Vortragsreise soll natürlich für unsere Arbeit, die nur durch Spenden bestehen kann, auch Kollekten einbringen. Einmal durch Kollekten nach den Veranstaltungen, aber auch mit der Möglichkeit, Patenschaften zu übernehmen, indem sich Gemeindeglieder verpflichten, für eine bestimmte Zeit das Schulgeld eines Kindes zu übernehmen, ...

Unsere Rundreise 2013 soll folgendermaßen gestaltet werden: 25.6.2013 Ankunft in Deutschland (Frankfurt), danach möchten wir nach Süddeutschland, später nach Nord- und Ostdeutschland. Diakon Gunter Hell koordiniert die Rundreise und würde sich freuen, wenn Sie Ihr Interesse an einem Vortrag mit ihm abstimmen. Diakon Gunter Hell, Handy: 01715363913 oder per E-Mail an: Gunter-Hell@t-online.de Mit freundlichen Grüßen Samir Esaid, Pfarrer der evangelisch-anglikanischen Kirche im Bischofssprengel Jerusalem, Gunter Hell, Diakon, Beauftragter für Blinden- und Sehbehindertenseelsorge des Ev. Kirchenkreises in Pommern/Nordkirche. Weitere Informationen: siehe Anhang

■ Diakon Dieter Hödl, Vorsitzender des Diakonisch-theologischen Grundsatzausschusses, weist hin auf zwei zu Beginn des VEDD-Jubiläumsjahres 2013 erschienene lesenswerte Beiträge zum Diakoniat (mit Beiträgen von VEDD'lern und dem VEDD nahestehende Diakoniewissenschaftler):

♦ **Diakoniat – theologische und sozialwissenschaftliche Perspektiven auf ein kirchliches Amt.** Herausgegeben von Prof. Dr. Annette Noller, (Ev. Hochschule Ludwigsburg) Diakonin Ellen Eidt, (Leiterin der Geschäftsstelle des Projekts ‚Diakoniat – neu gedacht, neu gelebt‘) und Prof. Dr. Heinz Schmidt, (Uni Heidelberg, Diakoniewissenschaftliches Institut) nimmt der Band 3 aus der Reihe ‚*Theoriekonzepte und Praxisentwicklung*‘ das große Interesse an Diakonischer Praxis und Diakonischer Professionalität auf und stellt sich der Frage, welche Bedeutung das Diakonische Amt in diesem Konzept hat.

Theologische und professionstheoretische Betrachtungen werden im vorliegenden Band ergänzt durch die Präsentation erster Ergebnisse aus dem Projekt ‚*Diakoniat – neu gedacht, neu gelebt* – der Württembergischen Landeskirche, das wir als VEDD inhaltlich begleitet und über Zwischenergebnisse und Studientage im newsletter berichtet haben.

Der Diakoniat wird aus biblischer, historischer und sozialwissenschaftlicher Perspektive beleuchtet und in ökumenischer und internationaler Weite diskutiert. Der Band versammelt Impulse zur Profilierung des Diakonats aus kirchlich-diakonischer Praxis, Kirchenleitung, Theologie und Diakoniewissenschaft. Eine in Abschnitten diakoniewissenschaftliche Grundsatzaufnahme und –arbeit, die nicht im Theoriediskurs stecken bleibt, gut lesbar innovative Projekte, Entwicklungsbedarfe, Perspektiven und Chancen des kirchlichen Amtes Diakoniat aufzeigt – neu gedacht, neu gelebt. Ein diakonisches Lehrbuch – nicht nur für diakonische Bildungsstätte und Hochschule sondern durchaus ‚für die diakonische Praxis.

Weitere Informationen: Annette Noller, Ellen Eidt, Heinz Schmidt (Hrsg.), Diakoniat – theologische und sozialwissenschaftliche Perspektiven auf ein kirchliches Amt, 2013 Kohlhammer, Stuttgart, ISBN 978-3-17-022338-7

♦ Die Weihnachtsgabe *„...bleiben Sie behütet“*, eine Sammlung [nicht nur] diakonisch-theologischer Grundsatztexte ‚aus der Praxis – für die Praxis‘ von Diakoninnen, Diakonen und Mitarbeitenden im Diakoniat.

Das Vorwort dieses IMPULSES, herausgegeben von den ‚Verbänden im Diakoniat‘ – ViD – lädt die

Leser ein ‚Mit den Worten, Gedichten und Impulsen zu spielen, wie mit Kieselsteinen, bei Gelegenheit entdeckt und gesammelt, in der Jackentasche untergebracht, immer wieder einmal hin- und hergewendet... um schließlich auf der Fensterbank, dem Schreibtisch ihren Platz zu finden. Manche von ihnen werden mit begleitenden Worten weiterverschenkt, verbunden mit Wünschen, die von Herzen kommen, Inspirationen auslösen, die zur Stille, zum Nach-Denken einladen; Worte, die das Herz berühren. So will diese handverlesene Sammlung heilender, leiser, inspirierender Texte Ihren Alltag, Ihre Lebens- und Dienstwirklichkeit als Mitarbeitende im Diakoniat begleiten‘, schreiben Dr. Christine–Ruth Müller und C. Christian Klein
(Weitere Informationen und Bezug in VEDD-Geschäftsstelle)

Termine im Februar/März 2013

25.-27. Februar 2013	Konferenz der Ältesten und Geschäftsführer der VEDD-Gemeinschaften in Neuendettelsau
28. Februar 2013	Sonder-Hauptversammlung des VEDD in Neuendettelsau
02. März 2013	150 Jahre Schwestern- und Brüderschaft Neuendettelsau, Neuendettelsau / Schloss Bruckberg
06.-07. März 2013	Konferenz der Leiter der Diakonenanstalten (KLD) in Rummelsberg, Schwarzenbruck
06.-07. März 2013	Konferenz der Ausbildungsleiter (KAL) in Rummelsberg, Schwarzenbruck
11.-12. März 2013	Vorstandssitzung in Berlin
11.-13. März 2013	Konferenz der Studierendenbegleitungen (STUBE) in Bielefeld
13.-17. März 2013	Bundesdelegiertenkonferenz der Studierenden/Diakonenschüler (BDK) in Rummelsberg, Schwarzenbruck
22. März 2013	Begleitausschuss VEDD-Buch in Berlin

Vorschau

27. April 2013	Studententag Diakoniat ...für die Kirche der Zukunft in Böblingen
01.-05. Mai 2013	Evangelischer Deutscher Kirchentag in Hamburg
01.-08. Juli 2013	DIAKONIA-Weltrittreffen 2013 in Berlin

Kaiserswerther Verband

Aus dem KWV-Vorstand

■ Vorstandssitzung in Berlin

Der KWV-Vorstand traf sich am 24. Januar 2013 in Berlin, im Anschluss an die ViD-Jahrestagung und die gemeinsame Sitzung der ViD-Vorstände im EWDE.

Themen der Vorstandssitzung waren u.a. der Wirtschaftsplan 2013, Berichte der Geschäftsstelle, des Stiftungsrats der Fließner-Kulturstiftung und des Hotels Carolinenhof, der Sachstand zur DIAKONIA Weltversammlung 2013 sowie die Berichte aus den Einrichtungen und dem Präsidium der Generalkonferenz und die Vorbereitung deren nächster Vollversammlung 2014 in Dziegielow/Pl.

Die nächste Vorstandssitzung findet am 15./16. April 2013 im Hotel Carolinenhof Berlin statt.

Aus Gremien und Fachausschüssen

■ Sitzung des Rechts- und Wirtschaftsausschusses in Berlin

Am 15. Januar 2013 kamen die Mitglieder des Rechts- und Wirtschaftsausschusses zu ihrer ersten Sitzung im neuen Jahr in Berlin zusammen. Neben dem Wirtschaftsplan 2013 standen u.a. die Neuanlagen, die Auswertung der Verwaltungsdirektorentagung im November 2012 und die Planung der Verwaltungsdirektorentagung am 21./22. November 2013 in Berlin auf der Tagesordnung.

Für die nächsten - bereits vereinbarten - Sitzungstermine wurden die **Zeiten** (Beginn & Ende) wie folgt **geändert** :

Donnerstag, 11. April 2013 **10:30 – 15:00 Uhr** im Hotel Carolinenhof Berlin

Dienstag, 04. Juni 2013 **10:30 – 15:00 Uhr** im Hotel Carolinenhof Berlin

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Kropp: Aufarbeitungsprojekt Wolfgang Haberhauffe – geboren in Kropp, gestorben in Auschwitz

Seit Dezember 2012 ist auf der Homepage der Stiftung Diakoniewerk Kropp eine Broschüre zu finden die sich mit einem jungen Mann - Wolfgang Haberhauffe - beschäftigt, der 1943 aus dem Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau Briefe an seinen Vormund, den Rektor der Kropper Diakonie, schrieb. Am 30. Dezember 1943 starb er im KZ. Seine Briefe waren Anlass für ein Projekt mit der örtlichen Schule und haben mit dem dazu entwickelten Material Eingang in die Broschüre gefunden. Diese wurde im Rahmen eines Gottesdienstes am 2. Advent vorgestellt; anschließend wurde eine Gedenktafel am Pastorat, wo Wolfgang bei seinem Vormund lebte, angebracht.

Informationen zum Projekt und zur Broschüre erhalten Sie [im Internet](#) oder bei Jörn Engler, Theologischer Vorstand, Johannesallee 9, 24848 Kropp, Tel.: 04642/801-800.

■ Dr. Burkhard Budde, Braunschweig: „Ethos für alle“

Gibt es einen „geistigen Kitt“, der die Gesellschaft zusammenhält? „Ethos für alle“, so der Titel des neuen Buches von Dr. Burkhard Budde, Vorstandsvorsitzender des Braunschweiger Marienstifts, das zum Dialog über diese Zukunftsfrage einlädt.

Eine kostenfreie Leseprobe ist [hier](#) einsehbar.

Weitere Informationen: Marienstift, Helmstedter Straße 35, 38102 Braunschweig, Frau Otto, Tel.: 0531/7011-304, Mail: h.otto@marienstift-braunschweig.de. Ein Exemplar kostet 5,- €, ab 10 Exemplaren je 4,50 €.

■ Jahresprogramm des Ev. Diakonissenmutterhauses Bremen erschienen

Das Jahresprogramm „Bildung und Besinnung“ des Ev. Diakonissenmutterhauses Bremen hält auch in diesem Jahr wieder ein vielfältiges Angebot bereit. Neben dem Basiskurs Kirche und Diakonie, der sich in sechs Module gliedert, reicht das Angebot von Grundlagen diakonischen Handelns über Seminare zum Umgang mit Tod und Trauer in der Pflege, Spiritualität am Krankenbett bis hin zu Oasentagen und Meditativen Tanztagen.

Das Programm steht Ihnen [hier](#) zur Verfügung.

Weitere Informationen: Ev. Diakonissenmutterhaus Bremen, Oberin Sr. Sigrid Pfäfflin, Adelenstraße 68, 28239 Bremen, Tel.: 0421/6102-3601, Mail: s.pfaefflin@diakonissenmutterhaus-bremen.de

■ Dessau: Verabschiedung der langjährigen Vorstandsmitglieder

Am 26. Januar 2013 wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder der Anhaltischen Diakonissenanstalt Dessau, Oberin Sr. Hella Frohnsdorf, Verwaltungsdirektor Siegfried Ziegler und Vorsteher Andreas Polzin in den Ruhestand verabschiedet. Der Gottesdienst in der Laurentiushalle wurde von OKR Manfred Seifert geleitet.

Nach den Entpflichtungen wurde im Gottesdienst auch der neue Verwaltungsdirektor Hubertus Jaeger in sein Amt eingeführt. Nachfolger von Herrn Polzin wird ab dem 1. Februar Torsten Ernst aus Elbingerode. Die Leitung der Schwesternschaft übernimmt künftig Angelika von Wolff.

Weiteres können Sie [hier](#) nachlesen.

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

■ Verabschiedung von Terje Steen Edvardsen, KGK-Präsidiumsmitglied

Am 11. Januar 2013 wurde Terje Steen Edvardsen, Direktor Stiftelsen Bergen Diakonissehjem, aus seinem Amt des Direktors in den Ruhestand verabschiedet. Edvardsen war zudem langjähriges Mitglied im Präsidium der Kaiserswerther Generalkonferenz. Für seinen Dienst und sein Engagement im internationalen Netzwerk wird ihm herzlich gedankt. Im Amt des Direktors wird Jørn-Henning Theis nachfolgen.

Impressionen der Verabschiedung sind [hier](#) einzusehen.

Termine im März 2013

07./08.03.2013	Frühjahrssitzung des KGK-Präsidiums, Berlin
11./12.03.2013	Regionalkonferenz: West konferenz, Witten
14./15.03.2013	Regionalkonferenz: Nord konferenz, Hannover
18./19.03.2013	Regionalkonferenz: Ost konferenz, Teltow
20./21.03.2013	Regionalkonferenz: Süd konferenz, Frankfurt a.M.

Vorschau

11.04.2013	Rechts- und Wirtschaftsausschuss, Berlin
15.04.2013	Theol.-Diakonischer Ausschuss, Berlin
15./16.04.2013	Vorstandssitzung, Berlin
22.-24.04.2013	Oberinnentagung, Niesky

Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ **Burnout: Brennen, nicht ausbrennen**

Seminar in Zehlendorf: Warum Menschen ausbrennen, und was man dagegen tun kann
 Berlin. Ständige Erreichbarkeit, Termindruck, zu hohe Anforderungen, dauerhafter Stress: Immer mehr Menschen sind vom Burnout betroffen. Gerade wer sich besonders engagiert, wer für seine Sache „brennt“, Verantwortung spürt und seine Sache gut machen möchte, ist gefährdet. Nicht umsonst heißt es „Nur jemand, der einmal entbrannt war, kann auch ausbrennen“ Das Seminar „Zeitkrankheit Burnout“ des Diakonischen Bildungszentrums des Evangelischen Diakonievereins unter Leitung des Psychiaters und Psychotherapeuten Dr. Martin Grabe will zeigen, aus welchen Gründen Menschen in einen Burnout hineingeraten, wie die Störung verläuft, wie man Frühsymptome erkennt, was Betroffene in verschiedenen Burnout-Situationen tun können und wie am besten vorgebeugt werden kann. Grabe ist Chefarzt der Psychotherapeutischen Abteilung der Klinik Hohe Mark in Oberursel und 1. Vorsitzender der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge (APS). Das Spannende am Thema Burnout ist, dass es nicht um irgendeine Störung geht. Es stehen vielmehr Fragen unserer Gesundheits- und Lebensorganisation zur Diskussion, die jeden Menschen angehen. Das **Tagesseminar findet am 15. Februar** von 10 bis 17 Uhr im Diakonischen Bildungszentrum Vandellden-Haus, Busseallee 23/25, 14163 Berlin statt (45 Euro, ohne Mahlzeit). Mehr Informationen unter: www.ev-diakonieverein.de/bildungszentrum, Anmeldungen über Tel. 030/809970-469 oder bildung@ev-diakonieverein.de.

UNSER TIPP:

Im Februar 2013 startet das erste von sechs Modulen von "DiakonieCare", eine Fortbildung zu existentieller Kommunikation und Spiritualität als Kraftquelle zur Gesundheitsförderung in der Pflege. Näheres dazu und das gesamte Angebot des Diakonischen Bildungszentrums finden Sie auf unserer Homepage.

Vom 1. bis 8. Juli 2013 findet die DIAKONIA-Weltversammlung in Berlin statt. Rund 400 in der Diakonie tätige Christinnen und Christen tauschen sich dort über christlich-diakonische Fragen aus. Sie leben Gemeinschaft über unterschiedliche Kulturen und Prägungen hinweg und treten ein für Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung. Mit Oberin Doris Horn stellt der Evangelische Diakonieverein die derzeitige Weltpräsidentin der DIAKONIA World Federation. Jetzt anmelden! Weitere Informationen wagner@ev-diakonieverein.de

■ **Tag der offenen Tür / Lesung mit Beatrice von Weizäcker** am 21. März im Ev. Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.

Im frischen Glanz erstrahlt das Berliner Heimathaus des Ev. Diakonievereins. Am 21. März öffnen wir ab 16.00 Uhr unsere Türen für eine interessierte Öffentlichkeit, um die neuen Gästezimmer vorzustellen. Ein besonderer Programmpunkt am ‚Tag der offenen Tür‘ wird um 19.00 Uhr eine Lesung mit Beatrice von Weizsäcker sein. Sie stellt ihr neues Buch „Ist da jemand? Gott und meine Zweifel“ vor. Führungen durch die frisch sanierte Gästetage des Heimathauses und ein kleiner Imbiss runden das Programm ab.

Wie Weihnachten weitergeht...

Unter deinem Wort haben Welten beginnen können - Schöpfung.

Dein Wort rief mich ins Leben - und erhält

Dein Wort ist Mensch geworden - Christfest

Jetzt gehst DU

neben uns her

in den Wogen des Tages.

Wir sprechen miteinander

du brichst uns das Brot

als ob nichts

geschehen wäre -

nichts was uns trennt.

Du gehst mit

DU bleibst

DU - in uns

Wir - Deine verstecke

... wie Weihnachten weitergeht.

nach Sr. Christamaria Schröter

...bleiben Sie behütet!

Ihre

Dr. Christine-Ruth Müller, C. Christian Klein, Dr. Martin Zentgraf

Kaiserswerther Verband deutscher
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.
Landhausstr. 10
10717 Berlin
Fon: +49 (0) 30/86424170
Fax: +49 (0) 30/86424169
verband@kaiserswerther-verband.de
www.kaiserswerther-verband.de

Verband Evangelischer Diakonen-, Dia-
koninnen u. Diakonatsgemein-
schaften in Deutschland e. V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06
E: vedd@vedd.de
Internet: www.vedd.de

Zehlendorfer Verband
für Evangelische Diakonie e. V.
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt
Fon: +49 (0) 6151/6020
Fax: + 49 (0) 6151/602838
E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de
Internet: www.zehlendorfer-verband.de

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca 19.000 Mitarbeitende im Diakoniat (organisiert). Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakoniat‘ (ViD) gehören als sogenannte ‚Personenverbände‘ der Fachverbandskonferenz des DW/EKD mit über 80 Fachverbänden an.